

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach Besetzung der alttürkischen Gebiete von Erzerum, Batum und Kars (S. 172) am 5. Juni mit den kaukasischen Republiken den Frieden von Batum schlossen. Später, im September, bemächtigten sich die Ottomanen — wie noch auszuführen sein wird — des Ölgebietes von Baku, nachdem sie die Briten von dort vertrieben hatten. Diese hatten die Russen nach dem Zusammenbruch des Zarentums in Nordpersien abgelöst, breiteten sich um den Kaspisee aus und behaupteten sich auch nach dem Verluste von Baku an der Westküste dieses Binnenmeeres und in den südwestlichen Teilen von Turkestan, so daß sie in gewissem Sinne gleichfalls in die gegenrevolutionäre Front eingegliedert waren.

Den ungezählten österreichisch-ungarischen und deutschen Kriegsgefangenen, die aus dem Umsturz in Rußland und Sibirien Hoffnung auf rasche Heimkehr schöpften<sup>1)</sup>, bereitete das Eingreifen der Tschechoslowaken eine bittere Enttäuschung. Die Gefangenen tschechischer und slowakischer Zunge mußten sich in die tschechoslowakischen Regimenter einreihen lassen, Polen, Südslawen, Rumänen und Italiener im Rahmen neu aufgestellter nationaler Legionen an die Seite der Tschechoslowaken treten. Deutsche und Magyaren wurden, soweit sie nicht — es tat dies nur der weitaus geringere Teil — an der Seite der Bolschewiken ihr Heil suchten, nicht selten wieder in ihr Gefangenenlager zurückgetrieben, wo ihnen der Nationalhaß der Tschechen mitunter neuerlich ein recht hartes Schicksal bereitete.

Ein Seitenspiel zur Errichtung der tschechoslowakischen Front bildeten die Ereignisse im Murmangebiet, wo sich die Briten im Frühjahr 1918 zunächst mit der Begründung, die Küste vor dem Zugriff der Deutschen und der Finnen zu schützen, festgesetzt hatten, im Sommer aber auf die Seite der Gegenrevolution schlugen und gemeinsam mit Abteilungen anderer Mächte und einheimischen Milizen die Vorrückung gegen Petersburg, Wologda und Kotlas aufnahmen. Mitte August standen sie in Kotlas 600 km von den Tschechen in Kazan entfernt. Die Lage

<sup>1)</sup> Nach Elsa Brandström, „Unter Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien 1914—1918“ (Berlin 1922), 8, gerieten während des Krieges in russische Gefangenschaft:

vom deutschen Heere	2.082 Offiziere und	165.000 Mann
vom öst.-ung. Heere	54.146 Offiziere und	2.050.000 Mann
vom türkischen Heere	950 Offiziere und	50.000 Mann
vom bulgarischen Heere insgesamt	200 Offiziere und	Soldaten.

Demgegenüber nahm an Russen gefangen:

Deutschland	14.050 Offiziere und	1.420.479 Mann
Österreich-Ungarn	5.000 Offiziere und	1.365.000 Mann.